Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 38 (1982)

Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

38. Jahrgang 1982
Heft 4 (August)
(erschienen Mitte Oktober)

Herausgegeben vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein (DSSV)

Sprachspiegel

Nadelstiche

Nun mottet die Verstimmung zwischen Welsch- und Deutschschweiz weiter, und es glimmt gegen das Feld der Daktylografie, das heißt der Schreibmaschinenkunst. Es geht um zwei Pünktchen, gleichsam zwei Nadelstiche. Man nennt diese zwei Pünktchen *Trema*. Das ist ein Zeichen, das in romanischen Sprachen die getrennte Aussprache eines Vokals verlangt. Im Französischen gibt es eine ganze Menge Wörter, die dieses Zeichen benötigen; so z. B. Noël, naïf, aigüe. Auch im Spanischen, Katalanischen und Rätoromanischen werden sie benötigt. Und ausgerechnet dieses Zeichen soll nun in der neuen Einheitstastatur nicht mehr Platz haben, das heißt bei den gewöhnlichen Schreibmaschinen; die größeren Büroschreibmaschinen, die bekanntlich bis vier Tasten mehr haben, weisen es allerdings auf.
Es ist schlicht unverständlich, warum das so kommen konnte, wo doch eine recht umfangreiche Kommission über die neu zu schaffende Tastatur gebrütet hat. Man kann sich an den Kopf greifen und sich fragen, ob denn wirklich niemand dabei war, der die Notwendigkeiten der Anderssprachigen auch als die Seinen erkannte. Warum, übrigens, gehörte dieser Kommission kein Welschschweizer an? Hat man sich da wieder einmal selbstherrlich über die andern hinweggesetzt? Im Grunde ist dies aber kaum anzunehmen; denn unseres Wissens waren auch Maschinenfabrikanten darin vertreten, und unsere Schreibmaschinenfabrik Hermes liegt doch in der Westschweiz. Warum also?
Daß die neue Einheitstastatur ohne Trema in der französischen Schweiz zu einem Minderheitenproblem zu werden scheint, hat u. a. auch der Welschlandkorrespondent Christophe Büchi erkannt. Er schreibt in einem Artikel, der den Titel „Die Abschaffung der Weihnachten im Welschland" trägt, z. B. folgendes: „Französischsprachige Käufer von tragbaren Schreibmaschinen mit Schweizer Tastatur haben eine arge Entdeckung gemacht: